

Einleitung zum Newsletter

Der Kreis der Empfänger*innen unseres Newsletters hat sich erfreulicherweise stark vergrößert. Das hat viel mit den durch Verkauf und Versand des Fotobuches „Krupp Rheinhausen“ von Volker Wendt entstandenen Kontakten zu tun. Es hat sich auch wieder gezeigt, dass **man kein Kruppianer gewesen sein muss**, um sich für das Krupp-Archiv und die Geschichte des Werkes zu interessieren. Viele (auch Jüngere) kommen durch das Interesse an Geschichte und (Industrie-)Fotografie dazu. Über unsre bisherige Arbeit berichtet die kleine Präsentation, die diesem Newsletter beigefügt ist. Die Industriekultur im Ruhrgebiet ist ja gleichsam die DNA unserer Region. An dieser Stelle sei auch auf ein neues Standardwerk hingewiesen: In „Der Pott“ (erschienen im Könemann-Verlag, 39,- €) haben Achim Bednorz und Walter Buschmann auf 638 Seiten alle unsere Industriedenkmäler abfotografiert und mit dreisprachigen Texten versehen. Ein Muss für Interessierte.

Bezirksbibliothek wird am 12. Mai 2021 50 Jahre

Unsere Bezirksbibliothek feiert am 12. Mai diesen Jahres ihr 50jähriges Bestehen. Die Bedeutung des Lesens und der Bücher- gerade in den Zeiten von Fakenews und abnehmender Lesefähigkeit- kann man nicht oft genug betonen. In diesem Zusammenhang bin ich auf einen interessanten Satz von Astrid Lindgren gestoßen: „Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.“

Wir fühlen uns sehr wohl in unseren Räumen und bedanken uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bei der Leitung und dem Team. Wir kommen gerne dem Wunsch nach, uns mit einer Ausstellung an der 50-Jahr-Feier zu beteiligen. Beantragte Mittel für digitale Schnittplätze u.a. kommen uns sehr entgegen, das digitalisierte Material (siehe Anhang) zu nutzen und in Projekten zu bearbeiten.

Wenn (hoffentlich bald) die Corona Beschränkungen wegfallen bietet die Bezirksbibliothek ja viele Möglichkeiten, von Veranstaltungen über Ausstellungen und Projektgruppen.

„Krupp Rheinhausen“ von Volker Wendt

Der sehr **gute Artikel der WAZ/NRZ-Redakteurin Petra Kuiper** hat den Verkauf sehr gefördert. Es war auch gut, meine Handynummer zu hinterlassen – viele Ältere, die sich gemeldet haben, sind nicht Internetaffin. Das Buch ist es wert, Herr Wendt hat sich viel Mühe gemacht mit der Digitalisierung der vor fast dreißig Jahren aufgenommenen Dias – die Bilder haben einen eigenen ästhetischen Reiz. Zusätzlich gibt es eine sehr ausführliche Zeittafel im Anhang.

Die erste Auflage ist fast restlos weg, Herr Wendt überlegt eine weitere Auflage.

Herr Wendt hat sich auch bereit erklärt, Dias aus dem Walzwerk (vermutlich von dem vor zwei Jahren verstorbenen Walzwerksdirektor Dr. Minuth), die wir von der Krupp`schen Pensionärsvereinigung bekommen haben (Dank an Helmut Loewnich und Bernwart Zacher), digital nachzubearbeiten. Die Dias sind fast vierzig Jahre alt und noch zu retten, es sind einige sehr schöne Bilder dabei.

Auf den Artikel hin haben sich auch einige gemeldet, die Fotos haben, wir sind dabei, diese zu sichten. Keiner muss sich von seinen Bildern trennen, wir scannen sie ein und machen eine Nutzungsvereinbarung.

„Auf-Ruhr-Gebiet“ von Michael Kerstgens – Angebot eines Vortrages

Bei der Gelegenheit haben wir den Interessenten auch die letzten Exemplare des vor vier Jahren entstandenen Buches über den Arbeitskampf in Rheinhausen und die Stilllegung von Hagen-Vorhalle von Michael Kerstgens angeboten, die fünfzig Exemplare sind auch fast restlos weg (der heruntergesetzte Preis war auch sehr günstig).

Michael Kerstgens ist Professor für Fotografie und Design und hat sich angeboten, bei uns einen Vortrag zu halten. Sicher für die an Fotografie interessierten eine Bereicherung – wenn die Corona bedingte weitgehend Schließung der Bezirksbibliothek vorbei ist (Bücher können telefonisch ausgeliehen werden, die Zentralbibliothek ist auch für Publikum geöffnet)

Michael Kerstgens hat auch einen Fotoband über den englischen Bergarbeiterstreik 1984 gemacht („Cole not Dole“), gibt es bei uns im Archiv zu sehen.

Buchprojekt „Menschen und das Krupp Hüttenwerk Rheinhausen“- geplante Tagung zum Strukturwandel 2023

Die Arbeit an unserem geplanten Buch geht voran (siehe Anhang). Die Archivarbeit im Archiv auf der Villa Hügel ist sehr interessant – Rainer Spallek (Veränderung des Unternehmensleitbildes) und Theo Steegmann (Soziale Beziehungen von 1897 bis 1993) haben über Professor Stefan Berger (Institut für soziale Bewegungen und Haus der Geschichte, Bochum) zwei Forschungsarbeiten angemeldet. Im Archiv auf der Villa Hügel gibt es ca. 300 Regalmeter über die Hütte in Rheinhausen Ergebnisse werden in das Buch einfließen. Das Buch soll einen anspruchsvollen fotografischen Teil haben.

Auf Vorschlag von Dr. Barbian (Direktor der VHS Duisburg) und Dr. Pilger (Zentrum für Erinnerungskultur) planen für **2023 eine Tagung zum Strukturwandel** (Arbeitstitel: Krupp Rheinhausen – 30 Jahre nach der Stilllegung). Die Tagung soll deutlich machen, was alles passiert ist auf der Fläche (Logport I) und wo die Wurzeln für diese Entwicklung liegen (Ergebnisse des Arbeitskampfes)

Das Buch soll zu diesem Zeitpunkt vorliegen, der Mercator-Verlag Duisburg ist bereit, es zu verlegen.

Facebook- Seite „Krupp Rheinhausen – Gegen das Vergessen“ von Manuel Bretzke und sein Interviewprojekt

Manuel Bretzke betreibt seit einigen Jahren die Facebook-Seite, die 980 Follower hat. Es werden interessante Beiträge und Fotos eingestellt.

Er hat sich auch für die Aufstellung des Modells des Hüttenwerkes (siehe Anhang) engagiert.

Er plant nun ein Interviewprojekt, im nächsten Newsletter mehr dazu.

Ausstellung in der neuen Arztpraxis am Tor 1 und 75 Jahre NRW

Auf Vermittlung der sehr engagierten Frauen von „**Du bist Rheinhausen**“ (Danke an Julia, Anna, Sabine und Anja) haben wir ein erstes Gespräch mit Frau Dr. Bahar Tekin gehabt. Sie wird Mitte Mai eine sehr geräumige Arztpraxis am Tor 1 im ehemaligen Business Center eröffnen. Die alten Gebäude sind 1903/1904 erbaut worden und dienten als Schlafhäuser für die erste Migrationswelle aus „Ostelbien“ während der Hochindustrialisierung und dem Aufbau des Werkes. Der Vater von Frau Dr. Tekin hat im Krupp Werk gearbeitet. Sie möchte in ihrer **Praxis** Plakate, Fotos, persönliche Geschichten, Exponate und vieles andere zum Thema Krupp und Stadtteil ausstellen. Es war ein sehr produktives Gespräch, wir halten euch auf dem Laufenden. Es werden mehr **spannende Dinge um das Tor 1 herum passieren** – wahrscheinlich wird jetzt auch der Schandfleck dieses völlig heruntergekommenen ehem. Krupp Industrietechnik-Gebäudes verschwinden.

Herr Timmermann war im Archiv. Er und andere bereiten eine Ausstellung „75 Jahre NRW“ in Düsseldorf vor. Es wird danach als Dauerausstellung/Museum in Düsseldorf bleiben. Das Archiv wird Exponate zur Verfügung stellen.

„Stahlkind“-Startup

Kann man es noch Startup nennen? Die drei jungen Männer sind nun seit einigen Jahren mit ihrem Label „Stahlkind“ unterwegs, T-Shirts, kleine Dinge und vieles mehr (im Internet unter <https://www.stahl-kind.de/>). Wer bei Krupp war, einen Onkel, Großvater, oder Urgroßvater bei Krupp hatte oder in einem der drei laufenden Stahlwerke in Duisburg arbeitet oder sich mit der Industriegeschichte identifiziert oder oder oder ist – Stahlkind. Also gut gewählt, der Name. Besuch lohnt sich auf jeden Fall, Öffnungszeiten auch im Internet oder im Internet bestellen. Schönes Beispiel für alte Geschichten in neuem Format.

Wie kann man mitarbeiten und uns unterstützen?

Wir brauchen dringen einen **Internetauftritt**, Material ist genügend vorhanden, kann man ja auch gut in Corona-Zeiten von zu Hause aus machen. Wer Zeit, Lust und Kenntnis hat oder jemanden kennt, bitte unter dieser e-mail melden. Etwas Geld ist auch vorhanden, nicht viel, aber für ein Honorar reicht es. Es ist die Idee entstanden, das **umfangreiche Fotomaterial in einer Zeitleiste** in das Internet zu stellen – von dem Aufbau des Werkes bis zur Stilllegung, Demontage und Logport.

Wenn das wieder zugänglich ist, können wir gut Leute gebrauchen, die uns helfen, das **umfangreiche Material zu sortieren**.

Außerdem suchen wir noch jemand, der mit Theo einen **weiteren Projektkurs** einer 12er Klasse begleitet. Vom letzten Kurs wurde das Thema „Rheinhausen im Nationalsozialismus“ vorgeschlagen einschließlich einer Fahrt nach Auschwitz. Es gab einen ähnlichen Kurs schon einmal, Erfahrungen und Material gibt es. Wusstet ihr, dass Rheinhausen die Stadt mit den meisten Bunkern pro Kopf der Bevölkerung war und der gesamte Hochemmericher Markt als Bunker unterkellert ist ?)

Also viel interessante Arbeit, wenn Corona uns nicht mehr ausbremst kann es richtig losgehen.